



«Demokratie?»

In Tägerwilen ist man schon einige Schritte auf dem Weg hin zur echten Demokratie gegangen: Beim nebensächlichen Projekt der Gestaltung des Hertlerkreisels ist die Bevölkerung eingeladen worden, sich am «Ideen-Wettbewerb» zu beteiligen. Anders verhält es sich mit dem 15-Millionen-Projekt KiJuZe-Pavillon/ Tiefgarage. Bis zur finalen Urnenabstimmung hatten die Stimmbürger bei diesem Riesenprojekt nie die Gelegenheit mitzureden und mitzuentcheiden - man kann nur noch JA oder NEIN stimmen. So stellt sich namentlich auch die Frage, ob überhaupt Alternativen geprüft wurden, und aufgrund welcher Überlegungen diese verworfen wurden, und man nun die «alternativlose» (?) Variante mit der Opferung der Gemeindewiese vorlegt. Sind den Behörden in Tägerwilen wichtige Grundsätze der viel gelobten direkten Demokratie - Transparenz und Partizipation – abhandengekommen? Die Protagonisten des Riesenprojekts dürfen nicht überrascht sein, wenn sie an der Urne eine kräftige Abfuhr erleiden werden. Dumm für den Steuerzahler, er wird eine gewaltige Summe an «Planungskosten» bezahlt haben, ohne einen Gegenwert dafür erhalten zu haben. Darum: drei Mal NEIN und dann den Auftrag an die Behörden, eine sorgfältige Überprüfung der Notwendigkeit der einzelnen Räumlichkeiten mit den möglichen Alternativen und selbstverständlich auch eine klare Offenlegung der effektiven Kosten neu aufzugleisen. Und ab jetzt mit der aktiven Beteiligung der Bevölkerung. So stelle ich mir echte Demokratie vor.

HANS RIETHMANN